



Strohballen brennen
Mehrere Fälle von Brandstiftungen beschäftigen die Polizei. | Seite 11

GUTEN MORGEN



VON NORBERT DREESSEN

Hier leben die echten Wikinger

Voller Interesse las ich den bunten Prospekt, in dem für eine Kreuzfahrt entlang der norwegischen Küste erworben wurde. Zu jedem Anlaufpunkt des Schiffes gab es eine kurze Charakterisierung, und bei Narvik stand da tatsächlich „Der echte Norden“.

Was für eine Anmaßung! Diesen schönen Slogan hat sich doch schon vor Jahren das Bundesland Schleswig-Holstein zugelegt. Und zu uns passt er ja auch: Bei Ortsnamen wie Büdelsdorf, Bordesholm, Bargtheide oder Bad Bramstedt sieht man sie doch geradezu vor sich, die dort lebenden windzerzausten wilden Wikinger, die sich mit ihren Booten aufs tosende Meer wagen und sich selbst von mächtigen Eisbergen nicht erschrecken lassen.

Und Narvik? Naja, das ist eine wichtige Hafenstadt am Atlantik und sie liegt ein ganzes Stück nördlich des Polarkreises. Das reicht aber noch nicht, um den „echten Norden“ zwischen Bordesholm und Bargtheide auszustechen. Mein Vorschlag: Wir Schleswig-Holsteiner behalten unseren markanten Werbespruch, Narvik darf sich dann „ziemlich echter Norden“ nennen. Schließlich sind auch Himmelsrichtungen relativ.

WETTER

Höchsttemperatur: 10°
Tiefsttemperatur: 3°
Wind: 2 aus Süd



Ein typischer Novembertag: Die Sonne versteckt sich hinter dicken Wolken – bei schwachem Wind ist Regen möglich.

Als Frau im Lkw: Wir können das!

Weibliche Fachkräfte sind weiter selten – Zwei von ihnen berichten, warum sie ihren Job in der Männerdomäne lieben

VON ANDREAS OELKER

OSTHOLSTEIN. Feierabend in Beuslo. Ramona Tews ist mit ihrem 40-Tonnen-Sattelzug gerade von ihrer letzten Tour zurück auf dem Betriebshof der Firma Gollan Recycling und guter Dinge. Heute muss sie ihren 460 PS starken, 17,80 Meter langen, 3,88 Meter hohen Volvo-Muldenkipper nicht per Hochdruckpistole abspritzen. „Zuletzt hatte ich 25 Tonnen Gips und Rigips-Platten abgekippt. Dabei ist alles sauber geblieben“, sagt die 33-Jährige.

Die gebürtige Schweizerin kutschiert ihre Lasten – ob Biomüll, Bauschutt, Pflanzenerde oder Mutterboden – pro Arbeitstag bis zu 450 Kilometer weit im Großraum von Ostholstein über Hamburg bis nach Wismar hin und her. Damit gehört sie zu den Berufskraftfahrerinnen in Ostholstein, die noch viel seltener sind als ihre männlichen Kollegen.

„Respekt ist angebracht, aber keine Angst“

Dabei betont sie: „Respekt vor diesem Job ist angebracht, aber keine Angst. Man ist jeden Tag draußen unterwegs, kommt rum, lernt nette Menschen kennen und hat an seinem modernen Arbeitsplatz hinterm Steuer jede erdenkliche technische Unterstützung.“ Ramona Tews, die in der Tradition ihres Großvaters schon seit 2011 als Truckerin unterwegs und als Wahl-Ostholsteinerin („der Liebe wegen“) seit 2020 für Gollan auf Achse ist, findet: „Es sollten sich viel mehr Frauen trauen, unseren Job zu machen.“

Sven Kneib sieht das auch so. Der 43-jährige Gollan-Dispositionsleiter sagt: „Für unsere 60 Lkw haben wir 85 festangestellte Fahrer – inklusive einer Fahrerin. Bedarf an Verstärkung ist eigentlich immer vorhanden.“ Aktuell gebe es fünf offene Stellen. „Es wäre wirklich schön, wenn mehr Frauen wagen würden, in diese Männerdomäne vorzudringen“. Dank moderner Technik „dürfte eine Frau auf diesem Posten eigentlich körperlich nicht im Nachteil sein gegenüber männlichen Kollegen“.



Berufskraftfahrerin aus Überzeugung und mit Leidenschaft: Ramona Tews (33) hat als Kind schon lieber mit Autos als mit Puppen gespielt. Jetzt steuert sie einen 40-Tonnen-Sattelzug für die Firma Gollan Recycling.

FOTOS: ANDREAS OELKER



Alles im Blick: Ramona Tews mit ihrem Sattelzug-Muldenkipper in Beuslo.

„40-Tonner bald leichter zu fahren als mein VW Polo“

Das kann Ramona Tews bestätigen: „Mein 40-Tonner mit Vollautomatik, Bremskraftverstärkung, Motorbremse, Anfahrhilfe, Spurassistent, Auffahrwarmer, Abbiegeassistent, Sitz- und Standheizung, Klimaautomatik, Servolenkung und Wegfahrsperrung ist bald leichter zu fahren als mein VW Polo.“ Und von den Arbeitszeiten her – „acht bis zehn Stunden pro Tag mit geregelten Wochenenden“ – sei ihr Job auch gut mit dem Privatleben zu arrangieren. Die 33-Jährige berichtet: „Fallen Überstunden an, lasse ich sie mir lieber ausbezahlen als das



Auszubildende Lisa Matthews beim Abschmieren der Hinterachse ihres Lkw.

Zeitkonto aufzustocken. Schließlich möchte ich mit meiner Familie – Frau und Kind – auch irgendwann mal ein eigenes Heim einrichten.“ Für ihre Kollegin Lisa Matthews gilt beim Transportunternehmen Burchardt indes „Zeit statt Geld“. Die 28-Jährige absolviert in Oldenburg eine Ausbildung zur Berufskraftfahrerin, ist im zweiten Lehrjahr und sagt: „Mit 850 Euro brutto plus Spesen komme ich klar, weil mein Mann auch als Lkw-Fahrer unterwegs ist.“ Wenn's morgens mal früher losgehen muss oder nachmittags länger als 16 Uhr dauert, sei das kein Problem. „Überstunden sammle ich lieber für die Winterzeit, auch

wenn das nicht so oft vorkommt, weil unsere Dispo einen guten Job macht“, sagt die angehende Truckerin, die aktuell mit einem allradbetriebenen, 440 PS starken, elf Tonnen schweren Dreiachs-Kipper „on the road“ ist, der 15 Tonnen zuladen kann. Zumeist fährt sie Sand, Mutterboden, Asphalt oder Goreolith. „Dank moderner Technik muss man dafür kein männlicher Kraftprotz sein.“

Was ihr an ihrem „Traumberuf“ am meisten gefällt? „Es macht mich einfach stolz, so ein Fahrzeug fahren zu dürfen und die Region noch besser kennenzulernen, nachdem ich im ersten Lehrjahr zumeist in der Werkstatt war und dann meinen Lkw-Führerschein machen konnte.“ Sie werde „als Frau am Steuer“ von Kollegen und auf fast allen Baustellen „nett und fair behandelt – und erhält Lob, das einen aufbaut“. Ihr Chef, Frank Burchardt, betont: „Früher hieß ein Kraftfahrer so, weil er Kraft haben musste, um einen schweren Lkw zu bewegen. Aber das ist Schnee

von gestern.“ Mit Blick auf seinen 100 Lkw großen Fuhrpark und seine 120-köpfige Fahrercrew sagt der 60-Jährige: „Wir sind ständig auf der Suche auch nach weiblicher Verstärkung und könnten momentan fünf bis zehn neue Fahrer einstellen.“

Mangelnde Akzeptanz in der Öffentlichkeit

Frank Burchardt räumt ein: „Das größte Handicap bei der Personalsuche ist die Grundqualifikation, die für ungeleitete Quer- und Neueinsteiger in Vollzeit vier Wochen dauert und vereinfacht werden muss.“ Zudem kritisiert er die mangelnde öffentliche Akzeptanz für seine Branche. Gerade die Corona-Zeit habe doch gezeigt, wie wichtig die Lkw-Logistik als Glied in der Versorgungskette sei, „auch wenn man als Störfaktor und Stauverursacher gilt“. So hebt Burchardt hervor: „Wir bringen Mehl für den Bäcker, Sprit für die Tankstelle und Sand für den Straßenbau – ohne uns ginge es nicht.“

Nur 1,9 Prozent der Lkw-Fahrer sind Frauen

Laut Bundesagentur für Arbeit belief sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Berufskraftfahrer (Güterverkehr/Lkw, Stand 31.12.2019) in Deutschland auf 572 248. Im Vergleich zu 2018 (573 849) entwickelte sich ihre Gesamtzahl erstmals seit 2012 rückläufig. Der bundesweite Anteil der Lkw-Fahrerinnen (10 940) stieg zwar leicht an, lag Ende 2019 aber dennoch nur bei rund 1,9 Prozent.

Während das Bundesverkehrsministerium eine weitere Zunahme des Transportvolumens per Lkw von 2017 bis 2030 um 20 Prozent vorausagt, rechnet die Internationale Straßentransportunion (IRU) für 2027 damit, dass

deutschlandweit 185 000 Fahrerinnen und Fahrer fehlen werden.

In Kiel waren bei der Arbeitsagentur Nord Anfang Oktober 494 offene Stellen gemeldet, für Ostholstein aktuell 79 offene Stellen für „Führer von Fahrzeugen und Transportgeräten“ (43 im Oktober 2020).

Laut Statistischem Bundesamt kamen ausgebildete Berufskraftfahrerinnen und -fahrer 2020 auf ein Durchschnittsgehalt von 2623 Euro brutto monatlich – 663 Euro weniger als Beschäftigte mit vergleichbaren Ausbildungen in der Wirtschaft insgesamt. Angelernte Fahrer verdienten im Schnitt 2313 Euro brutto.

WEIN DES MONATS

Das kleine Anbaugebiet Cahors liegt südwestlich von Bordeaux und gilt als Geheimtipp für alle Liebhaber der alten Rebsorte Malbec.

Der **2019er Clos La Coutale** ist ein kraftvoller Rotwein mit einer dunklen granatroten Farbe und einem angenehm samtigen Nachhall.

Bei Kartonabnahme (6 Fl.) erhalten Sie ein hochwertiges Kellermesser als Gratisbeigabe.

Preis 8,80 Euro / 0,75 l (11,73 €/l,00)

10% Rabatt

H.F. von Melle
Beckergrube 86 · 23552 Lübeck · Tel: 0451/7 10 59
Weinforum
Ratzeburger Allee 111 · Tel. 0451 / 50 11 00
www.von-melle.de



Manuel Mack, Önologe beim Weinhaus von Melle



Plöner Str. 32
23623 Ahrensböck
Tel. 04525 / 12 76 · Fax 71 6

www.steen-wohndeeen.de
www.steen-plissee.de

Wohnideen von STEEN
Gardinen · Fussbodenbeläge
Sonnenschutz · Bettwaren

Polsterei
Stühle · Sessel · Sofas

Unser Service

kostenloses Aufmaß und Beratung vor Ort, Montageservice, Verlegeservice, Kettelservice, Reinigung + Pflege, Bringservice